

Franckesche Stiftungen zu Halle

Kurze Erläuterung der Heil. zehen Gebote Gottes

Schwartz, Hermann

Cöthen, 1752

VD18 11341041

Der erste Gebot verbeut überhaupt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:obv:ha33-1-194765

heisset aber Gnade und alles Gutes allen, die solche Gebot halten, darum sollen wir ihn auch lieben und vertrauen, und gerne thun nach seinen Geboten.

Erläuterung der zehen Gebote.

Das erste Gebot

verbeut überhaupt.

I. Die Abgötterey, Vielgötterey und Nebengötterey. Diese ist:

- 1) Wenn man die Ehre, welche dem Schöpfer aller Dinge allein zukommt, andern Geschöpfen giebet, Esa. 42, 8.
- 2) Wenn man auf etwas, das nicht Gott ist, sein Vertrauen setzt, und solches als einen Beygott, fürchtet liebet, vertrauet, Jer. 2, 19. E. 3, 12. 13.
- 3) Wenn man sich innerlich und äußerlich von Gott ab- und zum Teufel wendet, 5 Mos. 5, 6—9. Jer. 2, 13. Joh. 8, 44. 1 Thess. 1, 9.

II. Die grobe Abgötterey, und allen Götzendienst ins besondere, 5 Mos. 32, 15—22. Diese geschieht:

- 1) Gerade zu, und zwar:
 - a. Wenn man würcklich ein Geschöpfe anbetet, Jer. 2, 27. 28.
 - b. oder etwas, das nicht Gott ist, und nichts

- nichts göttliches an sich hat, verehret,
1 Kön. 12, 28—33. E. 16, 30—34.
a. Sonne, Mond und Gestirne, Hiob.
 31, 26—28. Jos. 24, 2.
b. Feuer, Wasser, Luft, Erde, als die E-
 lementen, Jer. 7, 17, 18.
c. goldene, hölzerne, steinerne, gemahlte
 Bilder, 5 Mos. 27, 15. Ps. 115, 4, 11.
d. Menschen, Vieh und andere Geschö-
 pfe, Dan. 5, 23. Ap. Gesch. 28, 6.
 Röm. 1, 21—23.
e. Dieses ist die Sünde der heidni-
 schen Könige und ihrer Unterthanen,
 Dan. 3, 1—3. A. Gesch. 14, 11.
f. der Juden und vieler Könige in Ju-
 da und Israel, 2 Mos. 32, 1—5.
 Ps. 106, 19, 20. Jer. 8, 2. Nicht.
 18, 14—20. 1 Kön. 11, 4.
2) Nicht gerade zu, wenn man etwas zwar
 nicht gerade für einen Gott hält, doch
 aber solche Ehre erweist, welche Gott
 alleine zukommt. Hierin versündigen
 sich die römischgesinneten bey Anrufung
 ihrer Heiligen und Bilderdienst.
III. Die subtile Abgötterey ist, wenn man
 den wahren Gott zwar äußerlich vereh-
 ret

ret, sein Herz aber an andere Dinge
hänget, und solche über und neben Gott
liebet und ehret, Röm. 2, 22.

Diese begehet ein ieder unbekehrter, ei-
gentliebiger Sünder:

1) an sich selbst mit Geldgeiz, Ehrgeiz
und Wollust.

a. Geldgeiz ist:

a. Wenn man nach Gott und Christo
nichts fraget, Ps. 73, 3—11.

b. Gott und dem Mammon zugleich
dient. Matth. 6, 24.

c. sich auf den Reichthum und Gold-
klumpen verlässet, Hiob 31, 24.

d. Nur seinen Eigennutz suchet und be-
fördert. Ps. 73, 12.

b. Ehrgeiz ist:

a. Wenn man sich auf seine Macht,
Reichthum, Wissenschaft, Geschick-
lichkeit, Schönheit, Amt, Stand
und Vorzüge verlässet,

b. sich in seinem Glück brüstet und an-
dere verachtet,

c. seinen Eigenruhm und Eigenehre
für sein höchstes Gut achtet,

d. alles, was man thut, um sein selbst
willen thut, sich

a. sich über andere, welche einem zu nahe kommen, bald entrüstet, Dan. 4, 26. 27.

c. Wollust ist :

a. Wenn man den Bauch zum Gott machet, Phil. 3, 18. 19.

b. nur gute Tage nach dem Fleisch sucht, und

c. das Wohlleben in der Sünde für sein höchstes Gut achtet. Röm. 16, 18.

2) An andern Menschen, wenn man sich auf dieselben mehr, als auf Gott verläßt. Ps. 118, 8. 146, 3. Jer. 17, 5.

3) An oder in den Sünden, wenn man wider besser Wissen und Gewissen in vorsätzlichen Sünden und Ungehorsam gegen Gott lebet. 1 Sam. 15, 23. Jer. 11, 3.

Hes. 36, 31. 1 Cor. 6, 9. 10. 1 Pet. 4, 2.

IV. Die Abscheulichkeit der Abgötterey und Erschröcklichkeit erbhellet aus folgenden Benennungen. Götzeknechte werden genennet :

1) Diebe, Ehebrecher, Mörder, Meineidige, Jer. 7, 9. E. 9, 2.

2) Huren, Hurenkinder, Räuber, Gräuel, Hos. 2, 4.

3) ein blind, böß, toll, thöricht, abtrünnig, verlogenes Volk. Es. 42, 17. Jer. 4, 22.

Es gehöret zu der Abgötterey ferner:
V. Die Gottesverleugnung oder Athei-
stetey. Ps. 14, 1.

1) Die grobe ist: wenn jemand mit
 Vorsatz und aus Bosheit

a. das Daseyn Gottes leugnet, oder sol-
 che Lehren vorträget, dadurch die Lehre
 von Gott bestürnet wird.

b. Dieses ist das unvernünftigste Laster,
 Werden beschämnet:

a. von den unvernünftigen, Job 12, 7. un

b. von den leblosen Geschöpfen. Ps 19,
 1—7. Es. 45, 12.

2) Die subtile ist: wenn jemand so redet,
 als wenn

a. kein allwissender und gerechter Gott
 wäre, Ephes. 2, 12.

b. ist sehr gemein, erschrecklich schädlich.
 Rom. 1, 28—31. 2 Tim. 3, 1—6.

3) Die Ursach von beyden ist der Teufel
 und das böse Herz. 2 Cor. 4, 3. 4.

a: Sind blind an Gott, an sich und allen
 Guten.

b. ärger als der Teufel, weil der einen
 Gott gläubt und zittert. Jac. 2, 19.

VI. Der Aberglaube ist eine Abweichung
 vom Glauben, und

1)

- 1) der Irrthum, da man natürlichen Dingen übernatürliche Kraft beyleget.
- 2) Etwas vor göttlich hält, woran nichts göttliches ist.
- 3) Das Glück oder Unglück den Gestirnen zuschreibt.
- 4) Auf Tagewohl, Nativitätsstellen, Wogelflug und Geschrey achtet.
- 5) Gott nicht nach seinem Wort und Willen ehret, sondern in Ceremonien, als in Klader, Messlesen, Wallfahrten wasset.

VII. Der Unglaube ist eine Verläugnung Gottes und Christi. Matth. 13, 58.
1 Petr. 2, 7—8.

- 1) Ein Mißtrauen gegen Gott und dasjenige, was Gott in seinem Worte von unserer Seligkeit geoffenbaret hat. Ebr. 3, 12.
- 2) Die Wahrheit wissen, aber daran zweifeln, derselben nicht beyfallen, sondern verneinen und verwerfen. Ap. Gesch. 17, 30—32. 2 Thess. 2, 3—12.
- 3) Unglaube ist vom Teufel, der verblendet. 2 Cor. 4, 4. Eph. 2, 2.
- 4) Der Ungläubige liegt unter Gottes Zorn. Eph. 5, 6.

Jer.

5) Der Unglaube verdammet, Marc. 16, 16. Offenb. 21, 8.

VIII. Der Abfall von Gott, von seinem Worte, von der rechtgläubigen Kirche, Jer. 2, 22—29. ist eine verdammlische Abgötterey.

IX. Die Ursache von alle diesem Greuel ist :

1) der Teufel, als der Urheber alles Bösen und aller abscheulichen Begierden zur Vergötterung, 1 Mos. 3, 5. Matth. 4, 9.

2) Das unreine böse Herz, als ein Verhältniß des Saamens aller Sünden, 1 Mos. 6, 5. E. 8, 21. Daher ist :

a. der Verstand finster und blind, Eph. 4, 17—19.

b. der Wille verkehrt, ja todt zum Guten. Eph. 5, 8.

c. alle Neigungen sind unrein und böse. Marc. 7, 20. 23. E. Röm. 1, 21—23.

3) Die sündliche Liebe, oder Furcht vor den Regenten und Verdiensten der Verstorbenen. Dan. 3, 17. Ap. Gesch. 12, 22.

4) Der Ehrgeiz und Gewinnsucht
B der

der Mahler und Künstler. Ap.
Gesch. 19, 24. Weish. 14, 18.

- 5) Die Schönheit und Gürtrefflich-
keit der Himmelslichter, und der
grosse Nutzen derselben und der andern
Geschöpfe. Diese haben anfänglich
Verwunderung und nachhero Ver-
ehrung erwecket.

X. Das Verhalten Gottes dagegen ist ge-
wesen:

- 1) Er hat ernstlich gewarntet, 2 Mos. 20, 3;
5 Mos. 5, 7—9. Ps. 81, 9—13. Jos. 13, 4.
- 2) bitterlich geklaget, Jer. 2, 5. Amos
5, 1.
- 3) solche verfluchet, 5 Mos. 27, 15.
- 4) zu strafen gedrohet, 2 Mos. 23, 24. E.
34, 13—17.
- 5) und schrecklich gestrafet mit leiblich-
geistlich und ewigen Gerichten, davon
aber zum Beschluß der zehn Gebote ein
mehrs.

Das erste Gebot gebiet:

Die Verehrung Gottes, und alles,
was zum Hergens Gottesdienst gehöret. Joh.
4, 23. 24.

A.

A. Diese Verehrung setzt voraus :

1) eine lebendige Erkenntniß Gottes nach seinem Wesen, Willen, Wohlthaten, Joh. 17, 3.

2) den lebendigen Glauben an Gott und den Heiland, Joh. 3, 16. 1 Joh. 5, 12.

2) eine lebendige Erkenntniß unsers Verderbens, Untüchtigkeit und Unwürdigkeit.

1 Mos. 32, 10. Daraus fließet

a. Verleugnung unserer selbst und der Welt, Matth. 16, 24—26.

b. Armuth und Demuth des Geistes, 1 Petr. 5, 5. 6. Micha. 6, 8.

B. Die Verehrung und Dienst Gottes im Geiste besteht :

1) in der Furcht und Ehrerbietung, Job. 4, 6. Wir sollen Gott über alle Dinge fürchten, nichts über, nichts neben,

sondern unter Gott.

a. Ist nicht, da man, der Strafe wegen, Böses unterläßt, 1 Mos. 39, 9.

b. sondern sich kindlich scheuet, Gott zu beleidigen, Rom. 8, 15. Luc. 1, 74.

2) In der aufrichtigen, herzlichsten Liebe. Diese ist:

a. da das Herz zu Gott und Christo

geneigt ist, Psalm 73, 23 — 25.

b. seine Lust und Herzensfreude an Gott und dem Heilande, als an dem allerhöchsten, vollkommensten, allgnugsamen Gut hat, Ps. 73, 28. 1 Joh. 4, 18.

c) Gott in Christo durch den Heil. Geist gefällig zu leben suchet. 1 Mos. 17, 1.

3) in dem zuversichtlichen Vertrauen auf Gott, Rom. 4, 20.

a. da man sich alles Gute zu Gott in Christo versiehet, Ps. 71, 5. 6.

b. da man alle Hülfe gewiß von Gott erwartet. Ps. 73, 23. —

c. alle Hoffnung und Zuversicht in Noth und Creuz auf Gott setzt. Rom. 8, 35-39. 2 Tim. 3, 10. 11. Ebr. 10, 35. 36.

d. sich dem Willen und Führung Gottes kindlich übergiebet. Matth. 6, 10. Ps. 62, 2. 3.

C. Dieses ist das Gesetz des Geistes, durch den Heiligen Geist in Christo angerichtet, und folglich der seligste und Gott angenehmste Gemüthszustand. 1 Sam. 7, 3. 4. Dan. 3, 17 — 26. Dazwohl uns allen, welche Gott in Christo kennen lieben und dienen.

Das